

Versorgungssicherheit Notstrom: Nachschubkonzept sicherstellen

Notstromaggregate sind ein zentrales Element in jedem Sicherheitskonzept, wenn es um die Stromversorgung im Notfall geht. Dabei ist für den Fall längerer Stromausfälle in Ergänzung zum Notstromkonzept auch ein entsprechendes Nachschubkonzept sinnvoll.

Am ersten Adventswochenende 2005 geriet das Münsterland im deutschen Bundesland Nordrhein-Westfalen in die internationalen Schlagzeilen: Innerhalb weniger Stunden fiel damals in der Region so viel Schnee, dass die Strommasten unter dem zusätzlichen Gewicht nachgaben. Die Folge: 250'000 Menschen waren bis zu fünf Tage lang ohne Strom! Über 200 Notstromgeneratoren mussten in die Region gebracht werden, um die Menschen notdürftig zu versorgen und um beispielsweise Melkanlagen auf den Bauernhöfen wieder in Betrieb zu setzen.

Ein Naturereignis wie das im Münsterland 2005 kann jederzeit auch in der Schweiz passieren. Das Beispiel zeigt, dass beim Thema Stromversorgung präventive Massnahmen entscheidend sind, um für den Notfall gewappnet zu sein. Dabei geht es in erster Linie um stationäre und mobile Notstromaggregate, um ein geeignetes Notstromkonzept und ein entsprechendes Nachschubkonzept.

Behörden erkennen die Bedeutung

Die Bedeutung und Komplexität der dezentralen Notstromversorgung ist hierzulande von den Behörden längst erkannt worden. Gemeinsam mit Experten aus der Branche und den Sicherheitsorganisationen befasst sich eine Arbeitsgruppe des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) mit den Herausforderungen für Betreiber, Versorger und Behörden beim Aufbau, Betrieb und Unterhalt von Notstromversorgungen.

Der Hintergrund ist klar: Spitäler, Banken, Telekommunikationsfirmen, Lebensmittelversorger und ihre Dienstleistungen sind ein wichtiger Bestandteil der Grundversorgung und ein Pfeiler der öffentlichen Ordnung. Sie

alle verbindet, dass sie ohne Strom nicht funktionieren. Mit der Installation von Notstromaggregaten sorgen kritische Infrastrukturen für den Fall einer fehlenden Stromversorgung vor.

Nach Schätzungen der führenden Anbieter von Notstromgeneratoren sind in unserem Land über zwei Gigawatt an Notstromleistung installiert. Das ist die Leistung der beiden grössten Kernkraftwerke Gösgen und Leibstadt zusammen und gemäss swissolar.ch sogar mehr als die gesamte installierte Solarleistung in der Schweiz. Die maximale Gesamtleistung, die alle Kraftwerke in der Schweiz zusammen erbringen, beträgt rund zwölf Gigawatt. Ein Sechstel der gesamten Erzeugungsleistung ist also zusätzlich als Notstromleistung installiert. Das zeigt eindrücklich, wie wichtig Notstromaggregate als Standbein der Versorgungssicherheit sind.

Nachschubkonzept erhöht Versorgungssicherheit

Für einen kurzfristigen Stromausfall haben die Institutionen oft vor Ort Reserven in Tanks, die den Betrieb der Aggregate für mehrere Stunden bis Tage sicherstellen. Bei länger dauernden Stromausfällen ist aber eine Versorgung mit Treibstoff unerlässlich. Es empfiehlt sich deshalb, das Notstromkonzept mit einem Nachschubkonzept zu ergänzen. Denn auch die Tanklager und Treibstoffversorger können in einem solchen Szenario von Stromausfällen betroffen sein.

Gut zu wissen: Rund ein Drittel aller Tankanlagen in der Schweiz ist mit Generatoren ausgerüstet, um auch ohne Stromversorgung von aussen Treibstoff abzugeben. Die Infrastruktur ist also vorhanden. Dennoch muss die Organisation des Nachschubs bereits im Vorfeld sichergestellt werden. Damit im Notfall eine möglichst hohe Versorgungssicherheit gewährleistet ist.

3 482 Zeichen inkl. Leerzeichen



Bildlegende: Gerade Krankenhäuser, Data Center, Einkaufszentren und Industriebetriebe benötigen ein Höchstmass an Sicherheit bei der Stromversorgung damit der Netzausfall nicht zur Katastrophe wird. (Quelle: Avesco AG)